

Maren Krähling

Wissen vor Ort – räumliche Angebote und interne Organisation können die Vermittlung von Informationskompetenz stärken

Abstract: Seit Herbst 2010 setzt sich die Badische Landesbibliothek (BLB) intensiv für die Stärkung der Informationskompetenz ihrer Nutzerinnen und Nutzer ein. Neben den etablierten Aufgaben der BLB – Speicher des kulturellen Gedächtnis Badens, Digitalisierungszentrum und Landesbibliographie – stehen die beiden Gebiete *Lernort* und *Teaching Library* als Elemente der strategischen Ausrichtung im Fokus. Die Verbindung von Raum und Serviceangeboten sowie die Personalentwicklung werden als zentrale Faktoren für den Erfolg der Teaching Library gewertet.

Keywords: Badische Landesbibliothek, Karlsruhe, Wissenstor, Lernort Bibliothek, Personalentwicklung, Lernraumentwicklung, Lernformen, Nutzerorientierung, Serviceentwicklung, Seminarkurs, Informelles Lernen, Gruppenarbeit, Schüler

Teaching Library der Badischen Landesbibliothek

Während vielerorts in den letzten Jahren die Stärkung des virtuellen Lernraums im Mittelpunkt der Informationskompetenzvermittlung stand, setzt die Badische Landesbibliothek (BLB) mit ihrer Teaching Library gezielt auf eine enge Verknüpfung von lokalem Raum mit Schulungs- und Beratungsangeboten. Neue Services und Weiterentwicklungen des Lernorts Bibliothek werden eng aneinander gekoppelt. Dieses Vorgehen setzt zwei Bedingungen voraus: das heterogene Publikum einer Landesbibliothek sowie die Prämisse, dass Informationskompetenzvermittlung als ausschließliches Schulungsangebot nicht gelingen kann, sondern in den weiteren Kontext der Bibliotheksservices eingebettet sein muss.

Das Publikum der BLB reicht von Dozierenden und Studierenden über Berufstätige, Schülerinnen und Schüler, freie Forscherinnen und Forscher bis hin zu einer

Maren Krähling studierte Soziologie, Gender Studies sowie Neuere Deutsche Literaturgeschichte. Seit 2010 leitet sie die Teaching Library der Badischen Landesbibliothek, seit 2013 ist sie zudem stellvertretende Leiterin der Abteilung Benutzung. Im Jahr 2012 tauschte sie sich als Stipendiatin des Goethe-Instituts New York sowie BI International im Rahmen des *Librarian in Residence*-Programms mit verschiedenen öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in den USA zum Thema Informationskompetenz aus. Sie ist aktiv im Netzwerk Informationskompetenz Baden-Württemberg sowie seit 2014 Vertreterin der wissenschaftlichen Bibliotheken in der Fachkommission Bibliothekspädagogik des dbv-Landesverbands Baden-Württemberg.

breiten Leserschaft, die über das Pflichtexemplar an der Landesbibliothek ihr Bedürfnis nach allgemeiner Literatur befriedigt. Ein *natürliches* und klar eingrenzbare Publikum wie an einer Universitätsbibliothek gibt es nicht – dementsprechend müssen auch die Vor-Ort-Angebote sowie die Schulungs- und Beratungsangebote im Wettbewerb mit anderen Bildungsinstitutionen, die für diese Adressaten vorhanden sind, bestehen. Flankiert werden die klassischen Schulungsangebote daher von zielgruppenspezifischen Services, zum Beispiel individueller Beratung (Schülerfragestunde, Rechercheberatung für Studierende), im Jahresablauf terminierten Programmen (Lange Nacht des Schreibens, Programm zum mündlichen Abitur) sowie der Weiterentwicklung der Räumlichkeiten (Wissenstor, denkBar).

Leitgedanke aller Angebote im Benutzungsbereich ist es, Services *just in time* und nutzerorientiert zu verbessern – eine hohe Aufenthaltsqualität zu bieten statt nur *Abholstation* von Büchern zu sein. Das Wissenstor steht exemplarisch für die enge Verbindung von Ort und Service: Ein attraktiver Ort, der einerseits Raum zum selbstbestimmten Lernen bietet, andererseits auf Beratung und Austausch fokussiert, kann als Katalysator für Lernprozesse sowie als Anknüpfungspunkt an die Bibliothek für alte und neue Nutzerinnen und Nutzer dienen. Bewusst wird dabei ein Schwerpunkt auf Schülerinnen und Schüler sowie Studierende gelegt, da diese aktuell über 60 % der Nutzerschaft an der BLB ausmachen und einen eindeutigen Bedarf an Schulungen und Beratungen zeigen.

Ein weiterer zentraler Aspekt in der positiven Entwicklung der BLB-Teaching Library ist die Organisation und Entwicklung des Personals. Dabei wird dezidiert auf eine möglichst breite Integration der Schulenden innerhalb der Bibliothek gesetzt: Informationskompetenz soll nicht *nur* als weitere Aufgabe des Teams Servicezentrum gesehen werden, sondern integraler Bestandteil aller Abteilungen sein. Nur so kann das breite Wissen, das in einer Bibliothek vorhanden ist, gewinnbringend für den Nutzer und die Nutzerin eingesetzt werden. Die Organisation der Teaching Library als eigenständiges Team, dessen Mitglieder jedoch aus allen Bereichen der Bibliothek stammen, soll dies ermöglichen.

Im Folgenden werden die eben genannten Aspekte – Raum und Organisation – näher beleuchtet und ausgeführt.

Das „Wissenstor“ als Ort der Teaching Library für angeleitetes sowie selbstbestimmtes Lernen

Drei räumliche Bereiche sind innerhalb der Badischen Landesbibliothek zentral für das Lernen im Umfeld der Teaching Library: das Wissenstor, das 2012 als Lehr- und Lernzentrum im Sinne der angloamerikanischen *Learning Centres* eröffnet wurde, die beiden Schulungsräume, die sich seit 2010 in stetiger Weiterentwicklung befinden,

sowie die *denk-*, *benutz-* und *studierBar* im Foyer, die 2014/15 gemeinsam mit dem Servicezentrum konzipiert und etabliert wurden.

Die BLB definiert sich mit dem Wissenstor als offener Lernort mitten in der Karlsruher Innenstadt. Ziel ist es, im Wissenstor den Karlsruher Studierenden sowie Schülerinnen und Schülern Raum für eigenständige Lernprozesse zu bieten – als *dritter Ort* neben Schule und Universität. Die BLB steht in ihrer Funktion als Landesbibliothek zwischen dem institutionalisierten Lernen, das an Bildungseinrichtungen vermittelt wird, sowie dem individualisierten Lernen, das in die Alltags- und Freizeitwelt hineinreicht. Zentrales Anliegen für die Gestaltung der Bibliothek als Lernort ist daher, Aspekte beider Lebensrealitäten zu integrieren – sowohl für die räumliche Ausgestaltung als auch für die inhaltliche Konzeptionierung.

Mit dem Wissenstor besitzt die BLB als erste große wissenschaftliche Bibliothek in Baden-Württemberg ein eigenes Gebäude für eine Teaching Library, in dem sich auch einer der beiden Schulungsräume befindet. Das Wissenstor bietet somit nicht nur Platz für selbstbestimmtes Lernen, sondern verknüpft informelles Lernen mit Schulungen im Bereich Informationskompetenz für schulische bzw. studentische Gruppen. Von Beginn an wurde das Wissenstor als Raum für Innovationen und Experimente konzipiert. Da es als Nebengebäude *außerhalb* der Bibliothek steht, können neue Ideen in einem leichteren Rahmen ausprobiert werden. Dazu zählen banale Neuerungen wie die Erlaubnis, Essen und Trinken in den Lernräumen zu konsumieren, aber auch Schulungsveranstaltungen in den Abendstunden sowie neue Angebote wie der *Walking Librarian*. Nicht jede Idee und jedes Projekt sind erfolgreich – manches muss mangels Nachfrage, anderes aufgrund geringer Praktikabilität wieder eingestellt werden. Doch genau dies macht den Reiz eines solchen Ortes für Experimente aus.

Das im Foyer ansässige Servicezentrum koordiniert die organisatorischen Prozesse des Lernortes Wissenstor. So wird ein fließender Übergang zwischen den Orten und (Organisations-)Bereichen Wissenstor, Teaching Library, Foyer und Servicezentrum geschaffen, deren Services den Benutzerinnen und Benutzern als möglichst bruchlose Szenarien angeboten werden sollen.

Flexibilität und Multifunktionalität

Flexibilität und Multifunktionalität stehen seit der Eröffnung des Wissenstors im Fokus. Das Raumkonzept trägt dem Ziel Rechnung, Lernprozesse aktiv zu unterstützen und verschiedene Lernformen zu fördern. Das Gebäude bietet über 100 lernenden Personen Platz. Damit das Wissenstor weitgehend kostenneutral und ohne permanent anwesendes Bibliothekspersonal als Lehr- und Lernort betrieben werden kann, der ausschließlich den Nutzerinnen und Nutzern der BLB zur Verfügung steht,

wurden Videokameras in den Eingangsbereichen und der Lounge eingerichtet sowie ein automatisiertes Zugangskontrollsystem installiert.

Von Anfang an wurden im Wissenstor die Öffnungszeiten des Haupthauses bedarfsorientiert verlängert. Drei Räume für individuelles Lernen bieten ausgezeichnete Arbeitsbedingungen für bis zu sieben Personen: Ergonomisch hochwertige Bürostühle, Trennwände, Laptopsicherungen, WLAN und anmietbare Schließfächer sind selbstverständliche Voraussetzungen für längere komfortable Arbeitsphasen. Vier Gruppenarbeitsräume à drei bis zwölf Personen ergänzen die Gruppenarbeitsräume des Lesesaals im Hauptgebäude. Sie sind online buchbar und stehen nach Schließung des Haupthauses als offene Gruppenarbeitsräume zur Verfügung. Um diese Arbeitsräume auch während Prüfungsphasen und der damit verbundenen besonders starken Nachfrage offen zugänglich zu halten, sind sie während dieser Zeiträume nicht reservierbar. Mit der Einrichtung eines kindgerechten Lernraums leistet die BLB einen Beitrag zur kinderfreundlichen Umgebung für studierende Eltern. Der Raum ist mit zwei Arbeitsplätzen, einem Wickeltisch, Raum für Kinderwagen sowie einer Spielfläche für Kleinkinder bis drei Jahre ausgestattet. Abgerundet wird das Raumangebot des Wissenstors durch eine Lounge mit Sofas, Sesseln und Bistrotischen für die Pause. Sie ist als kommunikativer Ort konzipiert: In der Lounge kann informell gearbeitet, gelesen und geredet werden. Hier begegnet man anderen Lernenden, kann sich frei austauschen und diskutieren – der Lernraum wird damit zu einem Begegnungs- und Innovationsraum.

Ein weiteres Kernelement des Wissenstors ist die Stober-Werkstatt¹, der Schulungsraum der Teaching Library. Mit seiner flexiblen Möblierung ermöglicht sie didaktisch vielfältige Schulungssituationen für bis zu 20 Personen. Durch den Einsatz eines interaktiven Whiteboards sowie eines mobilen Laptopwagens können Schulungen medial unterstützt werden. Ähnlich konzipiert ist auch der zweite Schulungsraum im Foyer des Haupthauses, der aufgrund einer größeren Grundfläche die Möglichkeit bietet, innerhalb einer Schulung zwischen einer klassischen Reihenbestuhlung sowie Stehtischen für Gruppenarbeit zu wechseln. Durch diese zwei Räume können Gruppen bis zu 40 Personen gleichzeitig geschult werden, ohne die Idee des handlungsbasierten Lernens zu vernachlässigen. Bei der Einrichtung beider Schulungsräume wurde konsequent auf feste PC-Reihen verzichtet, um didaktisch möglichst flexibel reagieren zu können.

Selbstbestimmtes und informelles Lernen soll durch die jüngsten Raumentwicklungen im Foyer gefördert werden. Durch Sondermittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, die im Jahr 2014 für die Förderung von Informationskompetenz bereitgestellt wurden, konnten drei *Bars* eingerichtet werden: Die *denkBar* ist der zentrale Ort der Teaching Library und des Servicezentrums für längere

¹ Der Schulungsraum wurde nach der Werner-Stober-Stiftung Karlsruhe benannt, die die Einrichtung des Raumes großzügig unterstützt hat.

Beratungen sowie für den Austausch zwischen Nutzerinnen und Nutzern. Sie wird für Rechercheberatungen seitens der Bibliothek genutzt; außerhalb dieser Termine kann sie als kollaborativer Arbeitsplatz genutzt werden. Mit der PalMA-Software der Universitätsbibliothek Mannheim ausgestattet, wird das gemeinsame Arbeiten in Kleingruppen und Teams unterstützt.² Die Software erlaubt, die Bildschirme mobiler Endgeräte miteinander auf einem Bildschirm zusammenzuführen. In der *studierBar* finden Interessierte ausleihbare Literatur zu den Themen Lernen, Recherchieren, Selbstorganisation, Forschen, Schreiben und Präsentieren. Der eigens erworbene Bestand ist der erste systematisch aufgestellte und ausleihbare Bestand mit Stafflexemplaren an der BLB und hebt somit die Bedeutung des Themas *wissenschaftliches Arbeiten* für die Bibliothek hervor. An der *benutzBar* stehen Büromaterialien zur Verfügung; zusätzlich ist ein einfacher Zugang zu kostenpflichtigem Drucken und Laminieren eingerichtet worden, der die vier kostenlosen Scanner ergänzt. Damit wird einem Studienalltag Rechnung getragen, zu dem neben der geistigen Arbeit auch praktische Dinge wie der Druck von Handouts und Ähnlichem gehört.

Verbindendes Element aller drei Bereiche – Wissenstor, Schulungsräume sowie den drei Bars – ist eine Orientierung am *jungen* Nutzer sowie die Überschreitung von internen Organisationsgrenzen zwischen verschiedenen Teams. Alle drei Bereiche wurden von der Teaching Library in Zusammenarbeit mit dem Servicezentrum konzipiert, umgesetzt und organisatorisch betreut. Dies funktioniert nur mit Personal, das bereit ist, im Interesse der Nutzerschaft über den eigenen Arbeitsbereich hinaus zu schauen und die gesamte Servicepalette der Bibliothek im Auge zu behalten.

Die Organisation der Teaching Library

Orte und Services leben in erster Linie von den Menschen, die sie verkörpern und ihnen ein Gesicht geben – daher ist die Organisation der Teaching Library zentral für ihr Gelingen.

Das Team der Teaching Library der BLB setzt sich aus drei Gruppen zusammen: dem Kernteam, dem Gesamtteam sowie den Fachreferentinnen und Fachreferenten. Nur in ihrem Zusammenspiel ist die aktuell angebotene Quantität und Qualität an Schulungen und Beratungsangeboten leistbar. Zentraler Grundgedanke ist, dass das Kernteam, dessen Mitglieder Stellenanteile für den Bereich haben, das Gesamtteam sowie die Fachreferentinnen und Fachreferenten konzeptuell und organisatorisch unterstützt. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesamtteams sind keine Stellenanteile vorgesehen – sie erledigen Schulungen und Beratungen innerhalb ihrer

² Siehe auch: <https://www.bib.uni-mannheim.de/1279.html?&L=0> (Stand: 27.04.2015).

anderen Aufgaben. Auch im Fachreferat wird die Vermittlungsarbeit als integrierter Teil der Referatstätigkeit angesehen.

Das Kernteam besteht aus etwa fünf Personen mit insgesamt einem bis andert-halb Vollzeitäquivalenten aus dem gehobenen Dienst sowie der Leitung der Teaching Library aus dem höheren Dienst. Es ist in erster Linie für die konzeptionelle (Weiter-) Entwicklung aller Schulungs- und Beratungsangebote sowie der sonstigen Angebote zuständig. Zu den Hauptaufgaben gehören die Entwicklung, Evaluierung und Verbesserung von Leitfäden für Schulungen, um deren Umsetzung auch Kolleginnen und Kollegen, die nicht zum Kernteam gehören, mit geringem Aufwand zu ermöglichen. Das Kernteam führt Schulungen für Schüler, Studierende (Erstsemester) und Bildungsträger sowie Schulungen im Rahmen des freien Angebots bibWerkstatt durch. Darüber hinaus ist es zuständig für die Schülerfragestunde, die Angebote zum schriftlichen und mündlichen Abitur und die Lange Nacht des Schreibens. Es koordiniert den Austausch mit dem Gesamtteam sowie den Fachreferentinnen und Fachreferenten und führt individuell angepasste Schulungen durch.

Das Gesamtteam besteht aus ungefähr sechs weiteren Personen aus dem mittleren, gehobenen und höheren Dienst, die in allen Bereichen der Bibliothek tätig sind. Es führt Schulungen für Schüler (Schulklassen, Seminarkurse), für Bildungsträger sowie im Rahmen der bibWerkstatt (zum Beispiel Citavi-Einführungen, Schreibworkshops, Recherchieren nach Statistiken) durch und unterstützt bei der Durchführung der Angebote zum mündlichen Abitur. Lediglich im Rahmen der bibWerkstatt werden die Konzepte von den durchführenden Kolleginnen und Kollegen selbst entworfen.

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten sind zuständig für die Durchführung von fachspezifischen Schulungen für Studierende höherer Semester sowie für Schulungen im Rahmen der bibWerkstatt. Die Schulungen für Studierende folgen einem vom Kernteam erstellten Modulhandbuch, das die fachspezifische Ausrichtung von Schulungen sowie das erleichterte Vorbereiten durch didaktische Bausteine ermöglicht.

Die Angebote wechseln also innerhalb der Arbeitsverteilung zwischen Kernteam, Gesamtteam und Fachreferat von stark standardisierten Schulungen über modularisierte Angebote bis hin zu freien und spezifisch für eine Gruppe ausgerichteten Formaten. Führt dies für manche Kolleginnen und Kollegen zu relativ strikten Vorgaben hinsichtlich der Schulungsgestaltung, haben diese auf der anderen Seite wenig Vorbereitungsaufwand und können auch spontan einspringen. Gleichzeitig wird so ein gleichbleibend hoher Qualitätsstandard gewahrt.

Der Fokus des Personals der Teaching Library liegt klar auf dem gehobenen Dienst – insbesondere im konzeptionellen Bereich. Bei der Personalauswahl im Zuge von Neueinstellungen im Bereich Benutzung wird im gehobenen und auch im mittleren Dienst auf eine mögliche Eignung für die Teaching Library geachtet. Da aus jedem Bereich des Hauses Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Schulungen eingesetzt werden können, wird dieser Aspekt auch in Vorstellungsgesprächen anderer Bereiche angesprochen. Gleichzeitig wird innerhalb der Bibliothek vermittelt, dass der Arbeits-

bereich Teaching Library aufgrund der vielen konzeptionellen Arbeiten ein großes Maß an Freiraum bietet. Kreativität und Neugierde, Serviceorientierung und Interesse an neuen Entwicklungen sowie eigene Motivation sind Grundvoraussetzungen für die Mitarbeit im Team – ein reines *Versetzen* in den Bereich Informationskompetenz wird als nicht sinnvoll angesehen. So wird ein attraktives Arbeitsfeld geschaffen, das der Individualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Rechnung trägt. Dies führt zu einem Entwicklungsprozess der Teaching Library, der eher *bottom-up* als *top-down* verläuft – und der bei Personalwechsel zu Veränderungen im Schulungsprogramm führen kann. Eine klare Arbeits- und Aufgabenverteilung sowie das Festlegen von Jahreszielen sind daher unabdingbar, um strategisches Handeln über einen längeren Zeitraum zu ermöglichen. Darüber hinaus bietet die Zielgruppenausrichtung Orientierung – immer wieder wird überprüft, ob in einem der drei Felder *Studium*, *Schule* sowie *Beruf und Freizeit* Handlungsbedarf besteht. Auch die Konzentration auf die personell vorhandenen Kernkompetenzen führt zu einer Stärkung des *bottom-up*-Ansatzes, wobei damit auch bewusst inhaltliche Bereiche zurückgestellt werden.

Eine hohe Serviceorientierung nach dem Motto „Wir versuchen alles möglich zu machen“ ist zudem *das* spezifische Merkmal des Teams. So werden grundsätzlich alle angefragten Schulungen für Schulklassen und Seminarkurse angenommen und diese dann in monatlichem Rhythmus unter den Teammitgliedern verteilt. Dieses ambitionierte Vorgehen führte in der Praxis noch in keinem Fall zu einer späteren Absage an Schulungsinteressenten – im Gegenteil: Immer fand sich eine Kollegin oder ein Kollege, die/der die Schulung ermöglichen konnte.

Aus Sicht der Teaching Library der Badischen Landesbibliothek sind zusammenfassend die folgenden Aspekte zentral für die Organisation eines breiten Schulungsprogramms: gut funktionierende Räumlichkeiten und Technik, ein sehr hoher Organisationsgrad sowie eine hohe Selbständigkeit der einzelnen Teammitglieder. Darüber hinaus sind Offenheit gegenüber neuen technischen Entwicklungen, eine weite Streuung von Kompetenzen (von Technikbegeisterung über Kreativität bis hin zu druckreifer Schriftsprache) innerhalb des Kernteams sowie eine breite Verteilung der Teammitglieder innerhalb des gesamten Hauses sehr wichtig: von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen, die alle Besonderheiten des Bestandes kennen, bis hin zu Neulingen, die frischen Wind bringen. Die wichtigsten Aspekte sind jedoch Kollegialität und Flexibilität, ein eigener Stil sowie eine Haltung, die *Scheitern* und Ausprobieren explizit als Teil eines Lernprozesses erlaubt.

Anspruch und Realität – Grenzen einer Teaching Library

Bei der Konzeption der Schulungen orientiert sich das Team der Teaching Library an dem Anspruch, das Angebot inhaltlich und methodisch den jeweiligen Lebenswel-

ten der Zielgruppe anzupassen. Dabei wird auf problembasiertes, eigenverantwortliches, teamorientiertes und kommunikatives Lernen gesetzt. Die Entwicklung von Handlungskompetenzen im Bereich Information soll im Mittelpunkt stehen: Nicht das reine Erlernen von Fertigkeiten im Umgang mit Bibliotheken ist das Ziel, sondern das selbständige Verstehen von Informationsbedürfnissen und -ressourcen. Durch eine kompetenz- und prozessorientierte Perspektive auf Lernen ergeben sich unter anderem folgende Gestaltungsprinzipien von Lehr-Lernarrangements: Ganzheitlichkeit und Bezug zur Lebenswelt, Handlungsorientierung, Lernorientierung sowie Subjektorientierung. Zur Entwicklung von Handlungskompetenz im Bereich Information werden durch die Teaching Library folgende Sozialformen und Lehrtechniken eingesetzt: direkte Instruktion, Gruppenarbeit, Stationenlernen und Einzelgespräch. Die Lernenden sind also durch die Teilnahme an Vorträgen, durch die Präsentation einer Gruppenarbeit sowie durch Übungen, die möglichst realitätsbezogene Problemfälle darstellen, einbezogen.

Der Entwicklung von Handlungskompetenzen sind jedoch im Schulungsalltag trotz Einbezugs dieser didaktischen Prinzipien deutliche Grenzen gesetzt: Oftmals stehen nur 60–120 Minuten zur Wissensvermittlung zur Verfügung. Dies so zu gestalten, dass Kompetenzen langfristig aufgebaut werden können, ist eine große Herausforderung. Darüber hinaus besteht zwischen Lehrendem und Lernenden meist nur ein einmaliger Kontakt, so dass langfristige Handlungsveränderungen nicht begleitet werden können. Die Gestaltung von Lehr-/Lernprozessen ist häufig nur auf der Mikroebene einer einzelnen Schulung möglich – weiterreichende didaktische Prinzipien wie ein Spiralcurriculum sind nur in Ausnahmefällen möglich. Individualisierte Elemente wie der Einbezug des spezifischen Interesses Einzelner sind kaum möglich. Dies kann durch Schülerfragestunden und Rechercheberatungen lediglich punktuell aufgefangen werden. Auch das Fördern von Reflexion, Werten und Einstellungen, wie es zu einer ganzheitlich verstandenen Informationskompetenz gehört, ist in den angebotenen Formaten schwierig. Schließlich stellt sich – neben einer rein quantitativen statistischen Auswertung sowie einem Feedbackformular am Ende jeder Schulung – die qualitative Evaluation und Dokumentation von Lernprozessen als nahezu unmöglich dar. Welchen Gewinn innerhalb eines Lernprozesses hat der Besuch einer Schulung oder die Teilnahme an einer Beratung dem bzw. der Einzelnen gebracht? Welche Handlungen führt diese bzw. dieser nun effizienter oder professioneller aus? Gerade im Feld der qualitativen Evaluation bleibt somit noch viel zu tun.

Fazit

Die Verbindung von Raum, Service und Personalentwicklung ist ein zentraler Faktor der Informationskompetenzvermittlung an der Badischen Landesbibliothek. Die möglichst bruchfreie Verbindung von informellem und formellem Lernen wird

durch die Raumarrangements und die organisationsübergreifende Strukturierung der Angebote gefördert. Ganzheitliche Informationskompetenz im Sinne einer Handlungskompetenz wird stets angestrebt, so dass alle Schulungskonzepte interaktiv und möglichst nutzerorientiert aufgebaut sind. Es muss jedoch konstatiert werden, dass zu den Angebotsformen einer nicht institutionell angebundenen Landesbibliothek keine langfristig begleitete Kompetenzentwicklung und -förderung gehören kann.

Über all dem steht mithin die Frage von Anspruch und Realität – wie jede Bibliothek oder sogar jede Bildungsinstitution ist auch die Teaching Library der BLB Tag für Tag mit der Aufgabe konfrontiert, Lern- und Lehrideale mit den realen Anforderungen und Gegebenheiten in Einklang zu bringen. Dies zieht zum einen praktische organisatorische Entscheidungen nach sich: Welche Projekte haben Vorrang – die Einführung neuer Katalogisierungsregeln oder die Etablierung einer Schreibwerkstatt, das Entwickeln eines neuen Flyers für eine bestimmte Nutzergruppe oder die kurzfristig angefragte Schulung? Zum anderen stellt sich auch die inhaltliche Frage, welche Lernprozesse im Sinne einer ganzheitlichen und langfristigen Kompetenzentwicklung überhaupt in den möglichen Angebotsformen angestoßen werden können, immer wieder von neuem.

Wird dies jedoch realistisch eingeschätzt und im Rahmen der gegebenen Ressourcen engagiert angegangen, kann durch eine kreative Mischung aus individuell gefördertem Lernen im Bibliotheksraum sowie Beratungs- und Schulungsservices die Gelegenheit für häufige Lernanstöße sowie Berührungspunkte mit dem beratenden Personal geschaffen werden. So können Nutzerinnen und Nutzer angeregt werden, sich immer wieder dem Thema Informationskompetenz zu widmen.